

Polizeiruf 110: Abseitsfalle

von
Arne Sommer

Die ersten 10 Seiten der
3. (überarbeiteten & abgenommenen) FASSUNG
26. April 2002

FADE IN:

1 AUSSSEN. OFFENBACHER STADTWALD - NACHT

1

Durch die Windschutzscheibe eines PKWs geht der Blick auf eine gespenstische Szenerie: Die Geräusche und Stimmen gedämpft; das Bild immer wieder durch Regenschleier verschluckt, die in regelmäßigen Abständen vom Scheibenwischer beiseite geschoben werden.

Autoscheinwerfer erhellen die kleine Lichtung zwischen den dunklen Schatten der Bäume. Blaulicht taucht die Gesichter der Anwesenden in unwirkliche Farben. SANITÄTER legen einen leblosen Körper auf eine Trage, heben sie an, wuchten sie in ihren Rettungswagen. Um sie herum POLIZISTEN, KRIMINALBEAMTE (darunter ein KOMMISSAR aus Frankfurt) - und die Offenbacher Kommissare RENÉ SCHLOSSER, SIMONE DREYER und CAROL REEDING im intensiven Gespräch.

Beim zweiten Hinsehen sind es allerdings nur die beiden Frauen, die miteinander reden - Schlosser schweigt. Schließlich geht er ohne ein Wort auf den PKW zu, wischt die Frage einer Frau (der Polizeiseelsorgerin JANA SCHIPPERS) mit einer Handbewegung beiseite, öffnet die Beifahrertür - für kurze Zeit dringen LÄRM und BETRIEBSAMKEIT der Vorgänge von draußen in den PKW - dann sitzt Schlosser auf dem Befahrersitz. Er starrt auf die Szene, ohne sie wirklich wahrzunehmen. Sieht Simone Dreyer mit dem Beamten aus Frankfurt reden, gestikulieren, auf das Auto zukommen. Simone steigt auf der Fahrerseite ein, startet den MOTOR.

SIMONE DREYER

Ich bring Sie erstmal nach Hause.

Simone legt den Rückwärtsgang ein und gibt Gas.

2 I/A. STRASSE - MORGEN

2

Simone am Steuer, Schlosser neben ihr, im spärlichen Offenbacher Verkehr eines kalten Samstagmorgens im April. Die beiden schweigen, bis Schlosser die Stille durchbricht:

SCHLOSSER

Wieder ein Fall zu den Akten.

SIMONE DREYER

Die Kollegen lassen Sie das Wochenende über in Ruhe. Das hat mir der arrogante Kerl aus Frankfurt versprochen.

(Pause)

Spannen Sie mal aus, erholen Sie sich, machen Sie am besten gar nichts! Und schreiben Sie den Bericht nicht vor Montag. Erstmal einen kühlen Kopf bekommen. Ich nehme dann meistens ein heißes Bad.

(mehr)

SIMONE DREYER (fortgesetzt)
 Und wenn Sie reden wollen, Herr
 Schlosser...
 (Pause)
 Hat die Polizeiseelsorgerin Sie
 angesprochen? Man vergibt sich bestimmt
 nichts, wenn man mal...

SCHLOSSER
 Ich steig hier aus.

Simone Dreyer hat an einer roten Ampel gestoppt, und
 Schlosser nutzt die Gelegenheit, ihrem fürsorglichen
 Wortschwall zu entkommen.

SCHLOSSER
 (fortgesetzt)
 Köhlen Kopf bekommen.

Und schon hat er die Tür zugemacht und stapft mit den Händen
 in den Taschen vom Auto weg. Simone schaut ihm besorgt nach.

3 AUSSEN. SCHLOSSERS VIERTEL - TAG 3

Offenbach erwacht nur langsam:

Plattenbauten und Abrißgrundstücke, Kleingartenvereine und
 breite Durchgangsstraßen.

Ein Plakat, das für die Erweiterung des Frankfurter
 Flughafens (Fraport) wirbt - und darüber ein Jumbojet im
 Anflug auf denselben.

Schlosser kommt mit einer Brötchentüte aus einer kleinen
 Bäckerei.

Der Gemüsetürke schiebt die Rolläden vor seinem Geschäft
 hoch.

4 AUSSEN. TRINKHALLE "BEI DORIS" - TAG 4

Vor der kleinen Trinkhalle stehen auch um diese Zeit schon
 ZWEI ALTE MÄNNER mit Jägermeistern und beobachten den
 Verkehr. Die beiden tragen rot-weiß-gestreifte Schals und
 Kappen, die sie als Fans der Offenbacher Kickers ausweisen.
 Sie saugen gleichgültig an ihren Zigaretten und nicken
 Schlosser müde zu, als dieser an das Kioskfenster tritt.
 DORIS, eine gemütliche, korpulente Endfünfzigerin, hessisches
 Urgestein, schiebt die Scheibe auf. Im selben Moment dröhnt
 der unvermeidliche DÜSENFLIEGER im Landeanflug auf den
 Fraport über ihre Köpfe hinweg. Doris schaut ihm hinterher:

DORIS
 Alle Welt haut ab, und wir kommen nicht
 weg hier, was René?!

Sie schiebt ihm die Offenbach-Post und ein Schachmagazin über den Tresen, Schlosser legt abgezähltes Kleingeld hin. Er antwortet Doris nicht, was diese aber nicht weiter zu stören scheint.

ALTER MANN VOR TRINKHALLE
Und die Kickers gewinnen heute, oder?

DORIS
Laß den René, der interessiert sich nicht für Fußball.

Auch gut. Dann nimmt der Mann eben noch einen Schluck aus seiner Jägermeisterflasche, die danach schon wieder leer ist. Ein Wink zu Doris, und der Nachschub rollt.

Schlosser geht.

DORIS
Machs gut.

5 AUSSEN. WOHNBLOCK SCHLOSSER - TAG 5

Der Wohnblock, in dem Schlosser lebt, unterscheidet sich nicht von seinen uniformen Nachbarhäusern, die alle in den 70er Jahren gebaut worden sind.

Schlosser schließt seinen Briefkasten auf - leer - und steckt den Haustürschlüssel ins Schloß.

6 INNEN. WOHNUNG SCHLOSSER - TAG 6

1 1/2-Zimmer, Pantry-Küche, Duschbad - Schlossers wie immer aufgeräumte Wohnung ist nicht gerade für die Fotoseiten eines Wohnmagazins geeignet. Nüchtern und funktionell eingerichtet, sparsam möbliert, ist sie ein Spiegel ihres Bewohners.

Schlosser tritt ans Fenster und schaut hinaus, dann läßt er die Rollos herunter und knipst das Küchenlicht an.

Schlosser öffnet den Kühlschrank, holt die Diät-Halbfett-Margarine und die gute Metzgerleberwurst heraus, klappt den Eßtisch von der Wand, deckt ihn.

Während er sich ein Brötchen schmiert, blättert Schlosser in der Tageszeitung, ohne daß seine Augen etwas wahrnehmen würden. Die Schlagzeile "Heute spielen die Kickers um den Aufstieg" überliest er genauso wie den Rest.

SPÄTER: Im Flanellpyjama kommt Schlosser aus dem Duschbad, geht ins Schlafzimmer, schlägt das ordentlich gemachte Bett auf, setzt sich drauf. Auf dem Nachttisch das gerahmte Foto einer Frau Ende 20, im Rahmen außerdem ein Babyfoto derselben (seiner Tochter), das er kurz mit dem Zeigefinger berührt. Dann legt er sich hin, deckt sich zu, knipst das Licht aus.

Aber seine Augen bleiben offen.

SIMONE DREYER (O.S.)
Wir müssen ihm ein bißchen Luft
verschaffen.

7 AUSSEN. FUSSGÄNGERZONE - TAG

7

In der Innenstadt herrscht Gedränge. Auf dem Markt zwängen sich die Menschen durch die Gassen zwischen den Ständen. Die Busse spucken Passanten auf die Straßen. Obdachlose sitzen auf Bänken. Vor den Kaufhäusern knien Bettler und bitten demütig um Kleingeld.

SIMONE DREYER (O.S.)
(fortgesetzt)
Wenn er nicht zur Arbeit kommen will, ist das ok. Wir können seine Aufgaben erstmal übernehmen, oder nicht?

CAROL REEDING (O.S.)
So wie ich Schlosser kenne, will der jetzt doppelte Schichten schieben. Ohne Arbeit kann der gar nicht.

Durch die Glasfront eines Stehcafés sieht man Simone Dreyer und Carol Reeding an einem der Tische stehen, vor ihnen Kaffeebecher.

8 INNEN. STEHCAFÉ - TAG

8

SIMONE DREYER
Hat Herr Schlosser Familie?

CAROL REEDING
Er hat mal eine Tochter erwähnt. Aber die lebt im Ausland.

SIMONE DREYER
Schlossers Version stimmt. Es war dunkel, die Frau wollte auf ihn schießen. Er hatte keine andere Wahl. Hat man ihre Waffe schon gefunden?

Carol schüttelt den Kopf. Sie trinkt den letzten Schluck aus ihrem Becher. Die beiden verlassen das Café.

9 AUSSEN. FUSSGÄNGERZONE - TAG

9

Kaum auf die Straße getreten, laufen die beiden Kommissarinnen direkt in ein halbes Dutzend grölender KICKERSFANS.

KICKERSFAN #1
Walk on! Walk on!

KICKERSFAN #2
And you never walk alone!

Die Männer rempeln Carol lachend an.

CAROL REEDING
Arschloch!

KICKERSFAN #2
Paß auf! Die hat Krallen!!

Mehr Gelächter. Carol sieht so aus, als würde sie dem Mann gleich eine verpassen, aber Simone hat schon ihren Dienstausweis gezogen und geht dazwischen:

SIMONE DREYER
Ok, Schluß jetzt, spart euch die Kräfte lieber für's Stadion auf.

Die Fans trollen sich gut gelaunt. Carol schaut ihnen fluchend hinterher.

CAROL REEDING
Verdammte Fußballfans!

SIMONE DREYER
Kein Kickersfan?

CAROL REEDING
Das fehlt noch!

CUT TO:

10 AUSSEN. STADION BIEBERER BERG - TAG

10

Im Stadion der Offenbacher Kickers, dem Bieberer Berg, herrscht Fußballfieber. Die Cheerleader tanzen und springen, die Fans auf den Tribünen jubeln und singen, und die Mannschaft scharrt mit den Hufen. Gleich wird das Spiel der Kickers gegen Darmstadt 98 angepfiffen, und die Bühne für diesen Klassiker des hessischen Fußballs ist bereit!

ANPFIFF!

Offenbacher Fans auf der Gegentribüne jubeln den Kickers zu. Zwischen ihnen FANBETREUER und SICHERHEITSPERSONAL.

FUNKVERKEHR (V.O.)
Gegentribüne. Alles ruhig.

Darmstädter Fans im Gästeblock jubeln den Lilien zu.

FUNKVERKEHR (V.O.)
Gästeblock. Keine Vorkommnisse.

Auf dem Spielfeld ein harter Zweikampf um den Ball.

Der Offenbacher Trainer springt erregt auf und schreit den Schiedsrichterassistenten an.

Auf der Orion-Tribüne können die Offenbacher Fans es nicht fassen.

FUNKVERKEHR (V.O.)
Orion-Tribüne. Hier ist alles ruhig
soweit, kommen.

Auf der Haupttribüne haben die etwas gesetzteren Kickersfreunde Mühe, den Pfiff des Schiedsrichters nachzuvollziehen.

FUNKVERKEHR (V.O.)
Haupttribüne hier. Kein Ärger bisher.

Freistoß für Darmstadt direkt an der Offenbacher Strafraumgrenze. Ausgeführt und mit einer Glanzparade des Keepers gehalten.

Der Gegenangriff der Offenbacher.

Die Fans auf der Gegentribüne beobachten gebannt den Spielverlauf - ihrerseits beobachtet von Einsatzkräften der BEREITSCHAFTSPOLIZEI.

Nun müssen die Fans aus Darmstadt bangen, aufgezeichnet von den Videokameras der SICHERHEITSKRÄFTE.

Die VIDEOKAMERA sucht und findet eine kleine Gruppe von DARMSTADTFANS, ZOOMT auf ihre Mitte. Die Fans zünden gerade eine Rauchbombe.

FUNKVERKEHR (V.O.)
Gästeblock. Oberes Drittel links
Rauchbombe. Geht rein. Ende.

Ein Offenbacher Spieler ist links an der Darmstädter Abwehr vorbei, paßt quer. Der Ball findet einen Stürmer der Kickers, der hält nur noch den Fuß hin...

Das ganze Stadion im Taumel: TOOOOOOOOOOR!!!

Durch die entsetzten Darmstadtfans drängen sich Bereitschaftspolizisten zu den Männern, die gerade die Rauchbombe gezündet haben. Der weiße Qualm steigt in dicken Schwaden gen Himmel.

Über das Stadion donnert ein JUMBOJET Richtung Flughafen.

Das Spiel ist zu Ende, aus den Toren des Stadions strömen die Fans auf die Bieberer Straße, zu den Parkplätzen, über die Fußgängerwege Richtung Innenstadt, in den Leonhard-Eißnert-Park, der direkt neben dem Stadion Richtung City liegt.

Ein Graffiti auf einer Stadionmauer: "Frankfurt Hooligans".

12 AUSSEN. WALDPARK - TAG

12

Zwischen den Waldstücken und Rasenflächen laufen Grüppchen von Fans auf dem Weg nach Hause oder in die Kneipe.

Ein Kleeblatt von Fußballfreunden befindet sich ebenfalls auf dem Weg durch das Waldstück süd-westlich der Bieberer Straße:

Der agile, schmächtige, aber zu allem bereite STEFAN KLEIN, 33, trägt die Uniform aller Hooligans: Jeans, Bomberjacke, darunter ein Lonsdale-Kapuzenshirt; sein Haar ist kurzgeschoren, seine Brille ein Kassengestell.

STEFAN KLEIN

(singt)

Ihr seid Scheiße! Wie die SGE. Ihr seid
Scheiße! Wie die SGE. - Hey, kommt, wir
nehmen die Abkürzung!

Er bewegt sich zielsicher auf das stillgelegte Gelände des Tambour-Schwimmbades zu, ein altes Freibad, das unter Moos und Unkraut dahindämmert.

13 AUSSEN. TAMBOURBAD - TAG

13

MARCO GIACOMELLO, 23, ein sehniger, wendiger Amateur-Fußballer in OFC-Trainingsjacke, hält ein Loch im Drahtzaun auseinander, um es seinem grobschlächtigen Freund LUTZ ROTH, 36, leichter zu machen, hindurchzuklettern. Sein Arbeitskollege schiebt sich schnaufend hindurch.

CEM ERDOGAN

Und Lars Meyer so...

CEM ERDOGAN, 30, ein grobmotorischer Hessen-Türke, tritt gegen einen imaginären Ball und gibt seinem Freund Marco eine imaginäre Flanke.

CEM ERDOGAN

...und Tonello nur Fuß hin.

MARCO GIACOMELLO

Tor! Weltklasse! Wir steigen auf!

Lutz GRUNZT nur seine Zustimmung. Worte sind nicht seine Sache. Neben den üblichen, rot-weißen Fandevotionalien, die auch seine Freunde (außer dem fanabzeichenfreien Stefan Klein) mit sich führen, fällt ein lilafarbener, grob gestrickter Fanschal der Darmstädter Mannschaft auf, den Lutz wie eine Trophäe vor sich her trägt.

CEM ERDOGAN

Und hast du gesehen, wie "das Thier" den
Kasten sauber hält...

Stefan Klein unterbricht die anderen plötzlich, denn vor ihnen tritt ein junger Mann hinter einer Gruppe von Büschen hervor, die neben dem ehemaligen Springerbecken wuchern.

STEFAN KLEIN

Hey, seht mal! Das ist doch Franka!!

Die anderen schauen erstaunt auf FRANK MATHIAS, 21, genannt "Franka", ein blasser, dürrer Kerl mit einer Zigarette im Mund und einem entgeisterten Blick im Gesicht.

Die vier Freunde machen spontan die Welle!

ALLE VIER

FRANK MATHIAS FUSSBALLGOTT!

Der so angebetete schaut nur irritiert, dann legt er einen Zahn zu, um seinen Verehrern zu entkommen. Er verschwindet hinter einem Drahtzaun, läuft über die verwilderte ehemalige Liegewiese.

MARCO GIACOMELLO

Was hat der denn?!

CEM ERDOGAN

Wir haben gewonnen, oder?!

STEFAN KLEIN

Ich geh mal pissen.

Er verschwindet hinter den Büschen, die eben noch Frank Mathias vor neugierigen Blicken verborgen haben. Der ist bereits nicht mehr zu sehen.

Cem nimmt Lutz den lilafarbenen Schal ab und wirft ihn sich um den Hals.

CEM ERDOGAN

Hey, Lutz?

(verstellte Stimme)

Nein, bitte nicht schlagen, nein, nicht ins Gesicht, bitte nicht, oh nicht den Schal, bitte...

Alle drei lachen hämisch. Und Lutz nimmt Cem den Schal wieder ab. Seine Trophäe will er mit niemandem teilen.

MARCO GIACOMELLO

Den scheiß Lilien haben wir es gezeigt.

CEM ERDOGAN

Ja, Mann!

Er hebt seine Hand, und sein Kumpel Marco schlägt ein. Als Stefan Klein wieder aus dem Unterholz kommt.

STEFAN KLEIN

Kommt mal mit.

Die anderen sind irritiert wegen Stefans plötzlichem Ernst.

MARCO GIACOMELLO

Wieso denn?

CEM ERDOGAN

Kannst den kleinen Stefan nicht finden,
oder was?

MARCO GIACOMELLO

Sollen wir suchen helfen???

Sie lachen, aber Stefan ist schon wieder in Richtung des schlammigen Schwimmbeckens verschwunden. Schulterzuckend folgen seine drei Freunde ihm und verschwinden zwischen den Büschen.

Eine Gruppe von KICKERSFANS zieht den Weg durch den Park am Zaun zum Schwimmbadgelände entlang, aus der Ferne nur durch ihre riesige, rot-weiße Schwenkfahne und ihren GESang zu erkennen:

KICKERSFANS

Erst kommt der Montag. Dann kommt der
Dienstag. Dann kommt der Mittwoch und
dann der Donnerstag. Dann kommt der
Freitag. Dann kommt der Spieltag. Dann
kommt der Sonntag und dann ist wieder
Montag. Alez alez! Alez alez...

Als endlich am Schwimmbad vorbeigezogen sind und ihre Stimmen in der Ferne verklingen, erscheinen auch die vier Fußballfreunde wieder auf der Liegewiese, blaß und niedergeschlagen, die Siegesfreude wie weggeblasen.

Mit hängenden Schultern trotten sie weiter quer über das Schwimmbadgelände. Keiner sagt ein Wort. Lutz trägt den lilafarbenen Schal nicht mehr bei sich. Nach einigen peinlichen Momenten des Schweigens findet Stefan als erster krächzend seine Stimme wieder.

STEFAN KLEIN

Bier?

Alle nicken erleichtert. Bier wird helfen!

CUT TO:

14 AUSSSEN. KOMMISSARIAT - TAG

14

Carol Reeding und Simone Dreyer treten aus dem Kommissariat auf den Parkplatz, laufen zu ihren Autos.

SIMONE DREYER

Endlich Feierabend.

Carol kann dazu nur noch nicken, zum Sprechen ist sie zu müde. Die Kommissarinnen steigen in ihre jeweiligen Wagen.

15 I/A. HAUPTVERKEHRSSSTRASSE - TAG

15

Simone Dreyer sitzt mit ihrem Wagen im Stau fest, weil die Straße immer noch verstopft ist von den Fans, die aus dem Stadion in alle Richtungen strömen.

HUPEND und JOHLEND feiern die Kickers-Fans den Sieg gegen die Darmstädter, Schals und Fahnen werden aus den Autofenstern geschwenkt. Neben Simones Wagen ist ein Kombi voll mit KINDERN in Rot-Weiß, die ihr zuwinken oder die Zunge rausstrecken. Der VATER am Steuer lächelt ihr entschuldigend zu. Sie lächelt zurück, trägt es gelassen, macht das Radio an.

RADIOMODERATOR (V.O.)

Und hier noch ein Ergebnis aus der Regionalliga Süd. Die Kickers aus Offenbach schlagen Darmstadt zu Hause zwei zu null.

Draußen frenetisches HUPEN und im Radio wieder MUSIK. Simones Mobiltelefon klingelt. Sie nimmt ab, steckt dabei einem der frechen Kinder die Zunge raus.

SIMONE DREYER

Dreyer.

(hört)

Nein, rufen Sie Herrn Schlosser nicht an.
Ich bin schon unterwegs.

Sie kurbelt das Fenster herunter, packt das Blaulicht aufs Autodach und schert aus der Wagenkolonne aus. Die Kinder und ihr Vater staunen nicht schlecht.